

Fragen an Miriam Müller von school's easy

Witzig, ausgerechnet mit einer YouTuberin kein Video zu machen, sondern ein schriftliches Interview, aber es ist den Umständen geschuldet ;-)

1. Liebe Miriam, stellst Du Dich bitte unserer community vor; wer bist Du und was machst Du so?

Mein Name ist Miriam Müller, ich bin 26 Jahre alt und habe eine recht normale Schullaufbahn hinter mir. Die Begriffe „Freilernen“, „Unschooling“ und Co. sind mir noch recht neu, aber die Gedanken, die dahinter stecken, kenne ich schon lange. Es handelt sich dabei nämlich um das, was ich mir schon als Kind gewünscht habe. Ich stamme zwar noch aus einer Zeit, in der Schule tatsächlich auch Spaß machen konnte und man nachmittags noch echte Freizeit hatte, aber ich wollte so viel wissen und können und hatte doch oft nicht die Möglichkeiten dazu.

Mittlerweile kümmere ich mich beruflich um meinen YouTube-Kanal, der sich um Bildung dreht. Und auch wenn ich dabei häufig Themen erkläre, die schon bei mir auf dem Lehrplan standen, so bin es letztlich doch ich, die am meisten lernt. Und genau darum freue ich mich auch so, am Bildungskongress teilnehmen zu können.

2. Erzählst Du uns Näheres zu Deinem YouTube-Kanal, worum geht es dort im Einzelnen?

Auf meinem Kanal gibt es derzeit drei Mal in der Woche ein Video, das sich um Bildung dreht. Das kann ein Erklärvideo sein, welches sich mit einer Alltagsfrage oder einem konkreten Thema aus dem Lehrplan befasst, oder auch ein Video, welches Schultypen und -systeme vorstellt. Ab und an gibt es auch Lerntipps oder Erfahrungen aus meiner eigenen Schulzeit, Geschichten, die ich für erzählenswert halte und Meinungen, die ich äußern möchte. All das findet möglichst neutral statt, um meinen überwiegend jungen Zuschauern keine Meinung aufzudrängen, sondern sie zum Nachdenken anzuregen. Solange es sich irgendwie noch um Bildung dreht, passt es zu schoolseasy.

3. Du selbst bist Anfang 20, d.h. Du hast Deinen YouTube-Kanal noch im schulpflichtigen Alter begonnen. Was hat Dich dazu bewogen?

Schulpflichtig war ich nicht mehr, als ich mit meinem Kanal begonnen habe, aber ich habe in der Tat selbst noch die Schulbank auf dem Abendgymnasium gedrückt. Da lernt man dann zu recht ungewöhnlichen Zeiten, häufig mitten in der Nacht. Wenn man dann etwas nicht versteht, kann man nicht einfach jemanden anrufen. Also habe ich im Internet nach Antworten auf meine Fragen gesucht. Nachts will man dann aber leicht verständliche Erklärungen und keine ausführlichen Infos. Das habe ich nicht gefunden und dachte mir, dass es nicht nur mir so ergehen kann. Also wollte ich selbst solche einfachen Erklärungen machen, damit es anderen nicht auch so ergeht.

Was möchtest Du bei Deinen oder für Deine Zuschauer bewirken?

Mittlerweile wünsche ich mir, dass ich sie neugierig auf ein Thema mache, über das sie mehr erfahren wollen, während ich gleichzeitig versuche, es so zu erklären, dass sie das Grundprinzip auf Anhieb verstehen. Ich verzichte sehr oft auf Fachbegriffe, weil sie für ein allgemeines Verständnis meist nicht wichtig sind. Hat man erst mal verstanden WIE etwas funktioniert, kann man sich die Details und Fachbegriffe, die von Lehrern oft verlangt werden, viel leichter selbst aneignen.

4. Deine Videos sind knackig, kurz und cool. Deine Meinung zu dem Zusammenhang Lernen und Begeisterung?

Lernen ohne Begeisterung ist nicht möglich, darum ist es so wichtig, ein Thema, das man freiwillig vielleicht gar nicht lernen würde, aber des Lehrplanes wegen doch lernen muss, so zu erklären, dass das Interesse geweckt wird. Dazu gehört auch, dass man erklärt, warum man das lernen sollte. Viele Schüler fragen mich immer wieder, wofür sie ganz bestimmte Themen jemals wieder brauchen werden. Wer nicht weiß, wofür er lernt, dem fällt das Lernen an sich direkt viel schwerer. Erfährt man dann aber, dass man zum Beispiel beim Backen häufig mit Brüchen rechnen muss, leuchtet einem direkt ein, warum man das wissen sollte und vor allem wo man es anwenden kann. Auch das kann die Begeisterung wecken. Vielleicht nicht gleich für das, was man eigentlich lernen sollte, aber für den Bereich, in dem man es gebrauchen kann. Dann ist es meist nur noch eine Frage der Zeit, bis man sich mit dem ursprünglichen Thema befassen möchte und es wie von selbst lernt.

5. Was sagst Du zu dem immer mal beschworenen Vorwurf, die Generation Y(ouTube) und alle, die danach kommen, hätten durch (?) die „neuen“ Medien ungefähr die Auffassungs- und Konzentrationsfähigkeit von einem Laib Brot?

Da bin ich selbst sehr unentschieden. Ich sehe bei meinen Zuschauern vermehrt, dass sie mit den neuen Medien gar nicht richtig umgehen können. Viele stellen Fragen, auf deren Antwort sie lange warten müssen. Stattdessen hätten sie auch eine Suchmaschine um Rat fragen können und binnen weniger Sekunden eine Antwort gehabt. Ich denke nicht, dass die Konzentration oder die Auffassungsgabe von den neuen Medien allzu stark beeinträchtigt wird, wenn man damit umzugehen weiß. Aber genau hier habe ich den Eindruck, dass (meine) Zuschauer völlig überfordert sind. Sie sind es gewohnt, dass man ihnen sagt, womit sie sich zu beschäftigen haben und welche Hilfsmittel sie nutzen sollen. Bewegen sie sich dann im Internet, einem virtuellen Raum, der unendliche Möglichkeiten und Informationen bietet, sind sie völlig verloren. Sie müssen erst lernen, damit umzugehen und darauf haben sie häufig keine Lust. Immerhin bietet das Internet auch eine enorme Unterhaltungsvielfalt, auf die man zugreifen kann, ganz ohne aktiv am Geschehen teilzunehmen.

Auf der anderen Seite kann man von neuen Medien sehr profitieren. Erst heute Morgen habe ich mich gefragt, woher der Begriff „Hexenschuss“ stammt. Ich habe eine Weile überlegt, diverse Theorien aufgestellt, aber nichts schien mir so richtig plausibel zu sein. Dank dem Tablet musste ich nicht einmal mein Bett verlassen, um zu lernen, dass man im Mittelalter dachte, dass Hexen mit Pfeil und Bogen dafür sorgen, dass so eine Krankheit mit starken Schmerzen derart plötzlich auftritt.

Für den Lernprozess sind neue Medien hervorragend geeignet - wenn man sie richtig nutzt. Ich halte es weder für sinnvoll, Kinder überhaupt nicht an diese Technik heranzuführen, noch finde ich es gut, wenn Eltern erwarten, dass sich ihre Sprösslinge selbst in dieser weiten Welt zurechtfinden. Für mich ist gerade das Internet der einzige Bereich überhaupt, bei dem ich das Freilernen für nicht allzu sinnvoll halte, da es schlichtweg fast unmöglich ist, einen Überblick zu bekommen, ohne etwas zu entdecken, das einen vom eigentlichen Nutzungsgrund ablenkt.

6. Du hast eine Serie über alternative Schulformen etc., warum?

Viele Schüler haben nicht die leiseste Ahnung davon, dass Schule auch ganz anders aussehen kann, als sie es selbst kennen. Um ihnen zu zeigen, dass nicht an jeder Schule feste Unterrichtszeiten

eingehalten werden, man nicht überall dieselben Fächer hat und auch nicht jeder Schüler einem vorgegebenen Zeit- und Lehrplan folgt, habe ich diese Videoserie begonnen und dabei selbst schon viel Neues gelernt.

7. Du hast ein tolles Video zum Thema Unschooling gemacht, was hat Dich dazu gebracht?

Das war einfach mal fällig. Ich beschäftige mich damit schon lange, würde meine Kinder selbst auch nicht zur Schule schicken, wenn sie das nicht unbedingt möchten und wollte meine Zuschauer einfach mal darüber aufklären, was es mit diesem Thema auf sich hat und welche Hintergedanken Menschen haben können, die nicht zur Schule gehen. Ich wollte aber auch zeigen, warum Unschooling in Deutschland alles andere als einfach ist.

8. Deine Meinung zur Schulpflicht?

Im Grunde finde ich den Gedanken, dass Bildung so wichtig ist, dass sie wirklich keinem Kind vorenthalten werden sollte, richtig gut. Aber in der heutigen Zeit hat Schule ja kaum noch etwas mit dem eigentlichen Lernen zu tun. Im Gegenteil. Schüler werden mehr denn je dazu gezwungen, sich Dinge anzueignen, deren Sinn sich ihnen überhaupt nicht erschließt. Sie verbringen sehr viel Zeit in einer Institution, von der die meisten Schüler die Nase gestrichen voll haben und sie haben überhaupt keine Alternativen, da die Schulpflicht sie dazu zwingt. Das halte ich für völlig falsch, denn Lernen kann man auch ohne ein Gebäude, auf dem „Schule“ steht. In der heutigen Zeit wage ich sogar zu behaupten, dass man vor allem dann lernen kann, wenn man so ein Gebäude NICHT betritt.

Die Schulpflicht passt einfach nicht mehr in die heutige Zeit und es ist mir ein Rätsel, wie sie nach wie vor aufrecht erhalten werden kann, wenn doch die Begründungen dafür alles andere als aussagekräftig sind. Ich glaube allerdings auch, dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis sich die Schulpflicht so sehr verändert, dass man darunter nicht mehr die bloße Anwesenheit in einem ganz bestimmten Gebäude versteht.

9. Du sagst von Dir selbst, dass Du vermutlich schon Dein ganzes Leben lang irgendwie Freilerner warst; magst Du uns darüber erzählen?

Ich habe eine recht normale Schullaufbahn hinter mir. Kindergarten, Grundschule, Realschule. Dann kam eine dreijährige Ausbildung in der ich gemerkt habe, dass ich doch noch ein bisschen etwas lernen möchte. Darum bin ich zurück zur Schule und wollte mein Abitur auf dem zweiten Bildungsweg nachholen. Voller Eifer habe ich mich auf den Schulstoff gestürzt und wurde sehr schnell ausgebremst. Der Unterricht war mir viel zu langsam und das, was ich wissen wollte, haben wir einfach nicht behandelt. Das war auf der Realschule auch schon so. Damals habe ich einfach aufgehört zu fragen. Am Gymnasium wollte ich das nicht erneut machen. Stattdessen habe ich mich eben außerhalb der Schule mit all dem befasst, was ich wissen wollte. Das war super, ich habe viel gelernt - aber fast nichts davon war Schulstoff. Der Unterricht war einfach nur langweilig, weil ich entweder alles schon konnte, oder es mich einfach überhaupt nicht interessiert hat.

Irgendwann entstand dann mein YouTube-Kanal und ich habe mich mit Themen befasst, die ich vor Jahren mal „gelernt“ habe. Ich musste sie neu lernen, weil ich nicht mehr wusste, wie das genau funktioniert. Und obwohl es sich um Dinge gehandelt hat, die mich früher nicht interessiert haben, fand ich sie plötzlich spannend, weil ich sie mir selbst schnell erklären konnte.

Nach dem Abi habe ich immer weiter Videos gedreht und gemerkt, wie befreit ich wieder lernen kann, wenn niemand mir sagt, womit ich mich beschäftigen muss. Und dabei ist mir aufgefallen, dass ich absolut nichts von dem, was ich für das Abitur gelernt habe, nach den Prüfungen wieder gebraucht habe. Sehr wohl aber vieles von dem, was ich mir außerhalb der Schule selbst beigebracht habe. Und das war auch als Kind so. Dort habe ich in meiner Freizeit sehr viel Brauchbares gelernt, nicht aber in der Schule. Da kam es mehr darauf an, dass ich gute Noten hatte, um mit meinen Freunden mithalten zu können.

In dem Sinne war ich außerhalb der Schule irgendwie schon immer ein Freilerner - auch wenn das der Definition dieses Begriffs natürlich nicht wirklich entspricht. Jetzt fühlt es sich dafür umso mehr so an, denn ich kümmere mich auf YouTube ja darum, dass man Themen versteht, ganz ohne in der Schule zu sitzen.

10. Was sind Deine Wünsche oder Vorstellungen, wie „Bildung“ in Zukunft aussehen kann?

Vor einiger Zeit habe ich meine Wunschschule tatsächlich mal in einem Video vorgestellt, ohne zu wissen, dass es das in ähnlicher Form als „Demokratische Schule“ bereits gibt. Für die Zukunft ist mir vor allem wichtig, dass jeder Mensch, ganz gleich wie alt er nun ist, selbst entscheiden darf, was er wann und wo lernt. Schön wäre es, wenn es dann einen Ort gäbe, an dem man sich die Informationen beschaffen kann, die man haben möchte. Ein Ort, an dem all das vorhanden ist, was man braucht, um eine Sportart kennen zu lernen, ein Handwerk auszuprobieren, lesen zu lernen, Wissen an andere weiterzugeben oder sich in anderer Form etwas anzueignen, was einen eben interessiert. Ein Ort, an dem man sich auf Augenhöhe bewegt und niemand zu irgendetwas gezwungen wird. Und natürlich ganz wichtig: Ein Ort, an dem all das nichts kostet. Denn wenn Bildung nur gegen Geld stattfindet, kann sie nicht mehr funktionieren.

Vielen Dank! Ich freue mich, dass Du dabei bist ☺ !